

A. Rosenboom
Pastor

Neuenhaus, 27. Juni 1935
Krs. Bentheim

Hochgeehrter Herr Professor!

Mit der Freude über die Ihnen widerfahrene Rechtfertigung müssen wir nun gleichzeitig unserem Schmerz darüber Ausdruck geben, dass Sie uns endgültig verlassen werden. Mehr als alles andere bedrückt uns die Tatsache, dass, bevor Sie der Gewalt weichen mußten, die christliche Kirche Ihnen "um der Barmherzigkeit willen" die Tür verschloß. Kein Wunder, wenn Sie nun beinahe gern von uns gehen würden, kein Wunder auch, wenn Sie die Einladung, am Religionsgespräch in Nordhorn teilzunehmen, "um der Barmherzigkeit willen" freundlichst ablehnen würden.

Ich wage es trotzdem, der offiziellen diese meine persönliche Bitte hinzuzufügen: Kommen Sie doch, wenn es Ihnen irgend möglich ist, um der Sache willen am 15. Juli zu uns! Der Nebel, den das Uelser Protokoll verbreitet hat, kann nur von Ihnen zerstreut werden; die Notwendigkeit einer "Klarstellung" wird immer dringlicher. Nur Ihrer erbarmungslosen Barmherzigkeit kann es gelingen, zu sagen, was hier gesagt werden muß, so zu sagen, dass es gehört wird. - Persönlich bin ich Ihnen noch die Mitteilung schuldig, dass ich mich s. Zt. für die Annahme der Wahl in M. Gladbach nicht entschließen konnte. Gerade in den Tagen der Entscheidung tagte die Bekenntnissynode des Rheinlandes in Barmen, die u. a. die Notwendigkeit der Selbstreinigung der Bekenntnisfront mit Recht stark betonte. Mich selbst im Lichte dieser Wahrheit betrachtend habe ich es vorgezogen, mein Zelt aufs neue hier festzupflocken.

C r e d o !

Mit herzlichen Grüßen! Ihr sehr erg.

Rosenboom